

BLEI- VERBOT ALARMIERT RESTAURIERER

Das giftige Metall soll in der EU weitgehend verboten werden. Ohne zusätzliche Ausnahmen könnte das Oldtimerbesitzer in Schwierigkeiten stürzen

Bei der **OLDTIMER-RESTAURIERUNG** kommt Blei etwa im Karosseriezinns vor, bei Kühlerreparatur und Lötten von Elektrikbauteilen

DER UMGANG MIT EINEM giftigen Metall mischt die Oldtimerszene auf. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) plant eine Genehmigungspflicht für die Verwendung von Blei. Grundlage ist die Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), die gesundheitliche Risiken durch besonders giftige Stoffe minimieren soll.

Blei kann sich im Körper ablagern und etwa das Nervensystem schädigen. Würde die Europäische Kommission im Frühjahr 2023 entscheiden, den Stoff in Anhang XIV von REACH aufzunehmen, müssten Herstellung, Lagerung oder Verwendung vorher genehmigt werden. Ziel ist, Blei durch ungiftige Alternativen zu ersetzen.

Zwar sieht die ECHA Ausnahmen vor, etwa für Batterien, jedoch weder für den Denkmal- und Kulturgutschutz noch für die Fahrzeugrestauration. Hier kommt Blei etwa im Karosserie-

zinns vor, bei der Kühlerreparatur oder beim Lötten von Elektrikbauteilen.

„Ersatzstoffe sind hinreichend erforscht, eignen sich aber nicht“, sagt Diplom-Restauratorin Gundula Tutt. Fachjournalist Peter Diehl erklärt: „Bleifreies Lot ist zum Beispiel für den industriellen Einsatz geeignet, nicht aber für Reparaturlötstellen. Mit klassischem, bleihaltigem Lot ist es zudem nicht kompatibel, lässt kalte Lötstellen entstehen.“

Darf Blei nicht mehr in Reparaturmaterialien oder Ersatzteilen enthalten sein, werden Betrieb und Erhalt von Oldtimern erschwert oder sogar unmöglich – nicht nur in Einzelfällen.

Noch läuft der mehrstufige, standardisierte REACH-Entscheidungsprozess. Am 2. Mai abgelaufen ist die 90-tägige Frist, innerhalb derer die Industrie und die Interessenverbände schriftlich Einwände vorbringen konnten. Kurz zuvor hatte Peter Diehl einen



„Für den Kulturgutschutz brauchen wir im Rahmen von REACH eine generelle Ausnahmeregelung.“
Peter Diehl,
Fachjournalist

Musterbrief aufgesetzt und an Oldtimerverbände verschickt. Die Initiative Kulturgut Mobilität e.V. sandte ihn dann an die ECHA und nebenbei auch an einige nationale und europäische Politiker, darunter Kulturstatsministerin Claudia Roth (Grüne) und Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments (CDU).

Der teilt mit, er werde mit seiner CDU/CSU-Gruppe im EU-Parlament die Kommission auffordern, eine Ausnahmegenehmigung für Kulturgüter und historische Kraftfahrzeuge zu beschließen.

Inzwischen hat auch der Parlamentskreis Automobiles Kulturgut im Deutschen Bundestag eine Arbeitsgruppe gebildet. Sie soll unter anderem eine Liste mit unverzichtbaren bleihaltigen Materialien und Bauteilen erstellen und bittet die Oldtimerszene um Mithilfe. Nützliche Hinweise und Produktnamen können Leser auch unter klassik@autobild.de einreichen, Stichwort „Bleiverbot“.